Missions-Magazin für Kids

Mai/Juni 2018

GO!

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

STARK, STÄRKER, JESUS!



MIT MÄXI POSTER ZUM RAUSNEHMEN

REPORT

NIEMALS ALLEIN!

JESUS MACHT DICH STARK!

BIBEL CHECKER

GO!

REPORT

MIT MÄXI POSTER ZUM RAUSNEHMEN

HIER KANNST DU HELFEN

BIBEL CHECKER

SPEZIAL

KUNTIBUNTI

4 **DIE MÖGLICHMACHER**
von Familie Jesse aus Russland

6 **DER STARKE BESCHÜTZER**
von Sebastian und Cathrin Pfrommer aus Malawi

8 **NIEMALS ALLEIN!**
von Jörg Wacker aus Kanada

14 **WUNDERBAR GEMACHT!**
von Christian und Johanna aus Indonesien

16 **WAS JESUS ALLES KANN ...**
von Sebastian und Katharina Proß
aus Papua-Neuguinea

20 **DAS KIMIFE AUF TOUR!**
von Familie Scharf aus Deutschland

21 **DAMIT NOCH MEHR KINDER IN DEUTSCHLAND JESUS KENNENLERNEN ...**

10 **JESUS MACHT DICH STARK!**
von Jörg Bartoß aus der Kinderzentrale

18 **STARKE EXPERIMENTE**

22 **BÄRENSTARK!**

2

GO!-ONLINE

Du findest das GO!-Heft auch im Internet unter: www.liebenzell.org/go-online

GO!-QUIZ

Unter: www.liebenzell.org/go-quiz
findest du ein Quiz zur aktuellen GO!-Ausgabe

3 **Wer ist der Stärkste?**

Impressum

GO! erscheint zweimonatlich

Herausgeber:
Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40, 75375 Bad Liebenzell
Direktor: Johannes Luitle
Missionsdirektor: Martin Auch
Redaktion: Christoph Kiess (V.i.S.P.)
Carolin Bader, Tel. 07052 17-129
Fax: 07052 17-115, E-Mail: go@liebenzell.org
Internet: www.liebenzell.org
Layout: Tube20, Werbeagentur Ludwigsburg
Fotonachweis: Editorialbild: A. Stein
IStockphoto: cyano66, LM-Archiv;

Druck: G. W. Zaiser, Nagold
Bezugspreis: jährlich 4,50 €

Bankverbindung: Liebenzeller Mission,
Sparkasse Pforzheim Calw Sparkasse Pforzheim
IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66
Bestellungen und Adressänderungen:
Liebenzeller Mission - ASZ -, Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell, Tel. 07052 17-139
oder: **Liebenzeller Mission Schweiz**
Heitern 59,3125 Toffen, Schweiz
Bankverbindung: Postscheckkonto 25-138 46-3
oder: **Liebenzeller Mission, Österreich**
Römerweg 2/3, 5201 Seekirchen, Österreich
Bankverbindung: Raiba Lamprechtshausen-
Bürmoos (BLZ 35 030), Kto.-Nr. 49 999
Abdruck: mit Genehmigung der Hersg. gestattet
ISSN: 32351
Redaktionsschluss: 02.01.2018

GO!-ABO

Möchtest du das GO!-Heft regelmäßig zu dir nach Hause geschickt bekommen? Dann ruf einfach an unter: 07052-17129, bestelle es im Internet unter: www.liebenzell.org/go-abo oder schreib eine E-Mail mit deiner Adresse an: go@liebenzell.org

HEY DU!

1 Was heißt es, stark zu sein?

Ist man stark, wenn man jeden Tag mit Hanteln Krafttraining macht?

Ist man stark, wenn man schwere Dinge tragen oder hochheben kann?

Ist man stark, wenn man so viele Muskeln hat, dass man sie sogar durch die Kleidung sieht?

Und sind Männer immer stärker als Frauen und Jungs immer stärker als Mädchen?

Was ist, wenn man keine Muskeln hat? Ist man dann nicht stark?

Oder kann man vielleicht auch ganz anders stark sein?

Stark, weil man mutig ist und nicht aufgibt?

Stark, weil man anderen hilft oder sich selbst helfen lässt?

Stark, weil man andere fair behandelt und anderen vergibt?

Stark, weil man weiß, dass man selbst wertvoll und geliebt ist?

Stark, weil man darauf vertraut, dass man einen starken Helfer an seiner Seite hat?



Ist der Stärkste der, der Weltmeister im Boxen ist? Oder der, der Weltmeister im Gewichte heben ist? Die Bibel sagt uns, dass Jesus der Stärkste ist. Ihm ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Und er, der Stärkste, will auch uns – dich und mich – stark machen! Er fordert uns in der Bibel immer wieder auf, mutig und stark zu sein, weil er uns stark macht und uns hilft, Dinge zu tun, die wir ohne ihn nie schaffen würden!

Wie Missionare aus aller Welt erlebt haben, dass Jesus sie oder Menschen aus ihrem Land stark gemacht hat, erzählen sie dir in dieser GO!-Ausgabe. Außerdem findest du auch ein paar starke Experimente zum selbst Ausprobieren auf Seite 18/19.

Viel Spaß beim Lesen, Staunen, Ausprobieren, Rätseln und „Stark mit Jesus"-sein wünscht dir

DIE CARO Ü

REPORT



1. EIN SCHWÄCHLING?

Gugo Peters ist ein Mann aus unserer Gemeinde hier in Tscheljabinsk. Er wuchs in einem russischen Dorf auf. Als Kind war er etwas schwach und oft krank. Da er auch ziemlich klein war, haben ihn die anderen Kinder aus dem Dorf als Schwächling oder Zwerg beschimpft. Oft hat er sich auch so gefühlt. Doch seine Oma ermutigte ihn immer wieder und sagte: „Hör nicht auf das, was die anderen sagen. Gott liebt dich so, wie du bist. Er hat dich genau so gewollt. Gerade in den Schwachen ist Gott mächtig!“ Die Worte seiner Oma trösteten Gugo, obwohl ihm zum Heulen zumute war.

BIBEL

GOTT SAGT: MEINE GNADE IST ALLES, WAS DU BRAUCHST! DENN GERADE, WENN DU SCHWACH BIST, WIRKT MEINE KRAFT GANZ BESONDERS AN DIR.
2. KORINTHER 12,9

DER MÖGLICHMACHER

2. DAS SCHAFFT ER NIE!

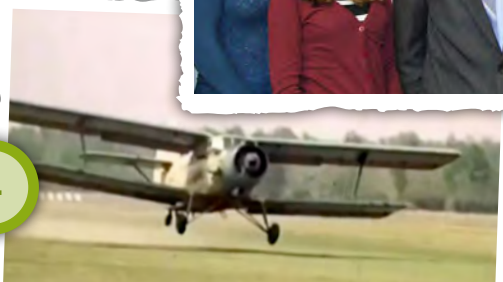
Schon als Kind hatte Gugo einen großen Traum. Er wollte unbedingt Pilot werden. Doch jeder, der davon erfuhr, sagte zu ihm: „Träum nur weiter. Das schaffst du nie, das ist unmöglich!“ Alle dachten, dass Gugo körperlich zu schwach und kränklich dafür sei. Sogar seine Eltern waren der Meinung, dass Gugo niemals Pilot werden konnte. Gugos Vater sagte sogar einmal: „Du willst Pilot werden? Dann muss aber ein Wunder geschehen!“ Nachdem Gugos Vater das gesagt hatte, fing Gugo an, Gott um dieses Wunder zu bitten.

3. AUCH DAS NOCH ...

Es vergingen einige Jahre und Gugo schloss die Schule ab. Seine Eltern bestanden darauf, dass er im Dorf eine Ausbildung als Traktorfahrer machen sollte. Doch am Tag der Prüfung geschah etwas, was Gugos Leben total veränderte. Durch sein eigenes Verschulden geriet Gugo unter die Räder des Traktors und er wurde so schwer verletzt, dass ihm ein Bein amputiert werden musste. Dieser Unfall brachte Gugo starke Schmerzen und viele Tränen. Immer wieder fragte er Gott: „Gott, warum hast du das zugelassen? Warum ausgerechnet ich? Ich wollte doch Pilot werden!“ Eine Zeit lang betete Gugo sogar, dass Gott ein Wunder tut und ihm ein neues Bein wachsen lässt. Doch das geschah nicht. Gugo war sehr enttäuscht. Mit der Zeit gewöhnte sich Gugo aber an die neue Lebenssituation und wollte weiter auf Gott vertrauen. Er lernte, mit einer Beinprothese, also einer Art Ersatzfuß, zu laufen und machte dann sogar die Führerscheinprüfung.







GUGO: „MIT JESUS IST ALLES MÖGLICH!“





GUGO PETERS ALS PILOT



4. DER EINZIGE PILOT DER WELT

Doch ganz glücklich war Gugo nicht. Er wollte immer noch fliegen. Viele konnten seinen Wunsch nicht verstehen und machten sich sogar noch über Gugo lustig. Sie sagten: „Wer nicht mal richtig rennen kann, kann niemals fliegen!“ Doch der Spott der Leute spornte Gugo umso mehr an. Er trainierte fleißig, las sehr viel zum Thema Flugzeuge und bereitete sich so gut er konnte auf das Fliegen vor. Ja, er wollte die Aufnahmeprüfung machen und die Ausbildung zum Piloten beginnen. Doch das war viel schwerer, als er sich das vorgestellt hatte. Die Ärzte waren dagegen und wollten ihn gar nicht erst zur Ausbildung zulassen. „Ein Pilot mit nur einem Bein? So etwas gibt es nicht und so etwas geht auch nicht!“, sagten sie. Aber Gugo ließ sich nicht aufhalten. Er machte sich auf den Weg bis nach Moskau vor die höchste Stelle. Trotz vieler Hindernisse wurde er dann letztendlich doch noch zur Ausbildung zugelassen. Mit 30 Jahren machte Gugo endlich die Ausbildung zum Piloten. Er ist der einzige Pilot auf der Welt, der mit nur einem Bein die Pilotenausbildung gemacht hat. Er flog viele Jahre viele Flugzeuge und ist sich sicher: „Ohne Jesus hätte ich es nie geschafft. Er hat mir Mut, Kraft und Ausdauer geschenkt. Jesus ist in den Schwachen mächtig! Das habe ich genau so erlebt.“ Inzwischen wurde schon in vielen Zeitschriften über Gugo Peters Lebensgeschichte berichtet und sogar ein Dokumentarfilm mit ihm gedreht. Auch wenn er selbst weder groß noch stark ist, zeigt sich im Leben von Gugo die Kraft und Stärke von Jesus! Jesus ist eben der, der alles möglich machen kann!

Waldemar und Katharina Jesse *haben vier Söhne: Ihre erwachsenen Söhne Tobias und Oliver und Jonas (17) und Julian (16). Familie Jesse lebt seit 2001 in Russland. Die beiden ältesten Söhne Tobias und Oliver leben inzwischen in Deutschland. Waldemar ist Pastor einer russischen Gemeinde. Sie wollen den Menschen in Tscheljabinsk von Jesus erzählen, der uns stark macht und für den nichts unmöglich ist.*



REPORT

DER STARKE BESCHÜTZER



1. Leben wie eine Familie in Malawi

Als wir in Malawi angekommen sind, haben wir die ersten zwei Monate bei einer malawischen Familie gewohnt. Es war für uns eine ganz besondere Zeit und wir konnten sehr viel über das Leben dort lernen. Wir kochten über offenem Feuer, wuschen unsere Wäsche von Hand und duschten mit einem Eimer voll Wasser. Abends gab es meistens Maisbrei und wir aßen gemeinsam mit der Familie. Während dem Essen lauschten wir gerne den Geschichten, die unser Hausvater Joseph uns erzählte.



2. Die Maisdiebe

Er erzählte uns, dass die Menschen in Malawi von dem leben, was sie auf ihren Feldern anbauen. Deshalb sind sie von ausreichend Regen und einer guten Mais- und Reisernte abhängig. Nur so können sie und ihre Familien überleben.
Kurz vor der Regenzeit wird die Nahrung in vielen malawischen Familien sehr knapp. Sie haben nicht mehr viel zu essen und warten sehnsüchtig auf den ersten Regen, damit sie wieder Neues auf ihren Feldern anpflanzen können. Wenn einigen Familien dann das Essen wirklich ausgeht, kommt es immer wieder vor, dass Essen von anderen geklaut wird. Auch Josephs Familie wurde immer wieder beklaut. Die Maisdiebe klauten ihm nachts zum Teil ganze Maissäcke. Das machte ihn sehr traurig. Deshalb fing Joseph an zu beten, dass Gott die Räuber von seinem Haus fernhält und seine Familie und seine Vorräte beschützt.



BIBEL

SO KANN ICH BERUHIGT EINSCHLAFEN UND AM MORGEN IN SICHERHEIT ERWACHEN, DENN DER HERR BESCHÜTZT MICH.
PSALM 3,6

3. Der Mann im Feuer

Eines Nachts wollte wieder jemand bei Josephs Familie einbrechen, um Mais zu stehlen. Aber als der Räuber in die Nähe von Josephs Haus kam, blieb er wie angewurzelt stehen. Er sah vor dem Eingang des Hauses ein großes Feuer. In dem Feuer war ein Mensch, der nicht verbrannte und den Weg ins Haus versperrte. Joseph und seine Familie bekamen von all dem nichts mit.
Aber der Einbrecher wusste sofort, dass der Mann im Feuer dieser Jesus sein musste, von dem Joseph immer erzählte. Jesus selbst beschützte das Haus der Familie und ließ es nicht zu, dass sie in Gefahr gerieten oder bestohlen wurden. Am nächsten Tag ging der Mann, der in der Nacht eigentlich in Josephs Haus einbrechen wollte, zu Joseph. Er sagte zu ihm: „Wenn ich gewusst hätte, dass Jesus so ein starker Beschützer ist, dann hätte ich niemals versucht, bei dir einzubrechen. Ich möchte diesen Jesus auch kennenlernen!"





4. Doppelte Freude

Joseph freute sich sehr, als er das hörte. Zum einen freute er sich, dass Jesus sein Haus beschützt hatte. Wieder einmal wurde ihm klar, dass Jesus einfach der Stärkste ist. Und mit ihm an unserer Seite kann uns nichts passieren. Und Joseph freute sich auch, dass er dem Mann, der eigentlich bei ihm einbrechen wollte, von Jesus erzählen konnte. Er erzählt nämlich gerne anderen von seinem Freund Jesus, der ihn stark macht.



Sebastian und Cathrin Pfrommer *sind seit 2017 in Malawi. Sie sind gerade dabei, die malawische Kultur kennenzulernen und die Sprache zu lernen. Sie wollen gerne Kindern und Jugendlichen in Malawi von ihrem starken Freund Jesus erzählen.*

REPORT



Du als GO!-Leser bist ca. 6 500 km von Kanada entfernt!

NIEMALS ALLEIN!





Fernsehturm in Toronto

1. UMZUG INS UNGEWISSE

Bist du schon mal umgezogen? Ein Umzug ist nicht immer leicht und kann einem auch wirklich Angst machen. Man weiß nicht, was an dem neuen Ort alles auf einen zukommt und ob es einem dort gefällt. Dazu kommt noch, dass man viele Dinge, die man eigentlich gern hat, nicht mitnehmen kann. Aber noch viel schlimmer ist, dass man oft auch seine Freunde, Klassenkameraden und Nachbarn zurücklassen muss. In meinem Fall musste ich sogar ohne meine Familie von Deutschland nach Toronto in Kanada umziehen. Alles, was ich mitnehmen konnte, waren zwei große Koffer. Nicht gerade viel: nur Kleidung, Schuhe und meinen Computer – das war's.

2. VERSPROCHEN

Ich bin froh, dass ich wusste, dass ich niemals allein bin – auch wenn ich ganz alleine nach Kanada fliege. Ich weiß nämlich, dass, egal wo ich bin und was ich mache, Jesus immer mit dabei ist. Das hat er mir versprochen – in seinem Wort, der Bibel! Und das verspricht er dir auch!



JESUS SAGT: SEID GEWISS: ICH BIN JEDEN TAG BEI EUCH, BIS ZUM ENDE DER WELT.
MATTHÄUS 28,20

Egal wohin du gehst oder wie es dir geht. Ob es dir gerade gut geht oder ganz schlecht – Jesus lässt dich nicht allein. Er ist immer da und er liebt dich! Wenn du Angst hast, dich schwach oder alleine fühlst, dann gibt er dir neue Kraft und neuen Mut. Er geht mit dir durch schwierige Zeiten und tröstet dich, wenn du traurig bist. Und genauso freut Jesus sich mit dir, wenn du fröhlich bist oder etwas Schwieriges mit seiner Hilfe geschafft hast.



Abschied am Flughafen



Eine neue Wohnung



Eine neue Gemeinde

3. NEU-START

Als ich in Toronto ankam, hieß es dann erst einmal neu anfangen. Zuerst musste ich mich wieder an die neue Sprache gewöhnen. Denn in Toronto spricht man Englisch. Gut war, dass ich Englisch schon in der Schule gelernt habe, aber trotzdem ist es nicht so einfach, wie Deutsch zu sprechen.

Dann musste ich Möbel kaufen, meine Wohnung einrichten und neue Freunde finden. Inzwischen – nach fast zwei Jahren – fühle ich mich in Toronto richtig wohl. Jesus hat mich mit allem versorgt, was ich brauche. Ich habe ein tolles Team und einen großen Kreis von Freunden, mit denen ich zusammen unterwegs sein darf. Mein Ziel ist es, den Menschen hier in Toronto von meinem Freund Jesus zu erzählen, der mich schon so oft stark gemacht hat und der mich immer wieder stark macht. Es ist mein Wunsch, hier in Toronto eine neue Kirche für junge Leute aufzubauen, in der sie Jesus begegnen können.



Lobpreisabend in der Gemeinde



Jörg Wacker *lebt seit 2016 in Toronto, einer sehr großen Stadt in Kanada. Er baut dort mit seinem Team eine neue Gemeinde auf, damit noch viele Menschen Jesus kennenlernen.*

Dein Gebet:

Jesus, danke, dass du immer bei mir bist. Danke, dass du da bist, wenn ich alleine bin, Angst habe oder mich schwach und hilflos fühle. Bitte mach mich stark, besonders für … (jetzt kannst du Jesus sagen, wo du seine Hilfe brauchst)! Amen

JESUS DICH

BIBEL CHECKER

1. JESUS MACHT PETRUS UND JOHANNES STARK

In der Bibel – genauer gesagt im Johannesevangelium – verspricht Jesus seinen Jüngern und auch uns, dass er uns stark macht. Wir können mit Jesus große Dinge tun, ja sogar noch größere, als er selbst getan hat! Und genau das haben Petrus und Johannes erlebt.

BIBEL

JESUS SAGT:
ICH VERSICHERE EUCH:
WER AN MICH GLAUBT, WIRD DIESELBEN DINGE TUN, DIE ICH GETAN HABE, JA NOCH GRÖßERE, DENN ICH GEHE, UM BEIM VATER ZU SEIN.
JOHANNES 14,12



2. STARK, KRANKE ZU HEILEN

Nachdem Jesus schon zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt war, trafen Petrus und Johannes im Tempel einen Gelähmten. Er war schon über 40 Jahre gelähmt und bat sie um etwas Geld. Petrus und Johannes wussten, dass Jesus ihnen auch die Kraft gibt, Kranke zu heilen. Deshalb sagte Petrus zu dem Gelähmten: „Im Namen von Jesus steh auf und geh!" Dann half Petrus ihm beim Aufstehen. Dabei wurden die Füße des Mannes geheilt und bekamen ihre Kraft zurück. Der geheilte Mann hüpfte und lobte Gott für dieses Wunder. Petrus und Johannes hatten ein Wunder vollbracht, durch Jesus, der sie stark gemacht hatte.

BIBEL

DU KANNST DIESES ERLEBNIS VON PETRUS UND JOHANNES IN APOSTELGESCHICHTE 3 VERS 1 – 8 NACHLESEN.

3. STARK, VON IHREM GLAUBEN ZU ERZÄHLEN

Außerdem erzählten Petrus und Johannes von Jesus, wann immer sie die Gelegenheit dazu hatten. Sie erzählten alles, was sie mit ihm – Gottes Sohn – erlebt hatten. Auch, dass er nach seinem Tod am Kreuz von den Toten auferstanden ist. Sie bezeugten, dass sie ihn mit eigenen Augen gesehen haben und dass er jetzt bei seinem Vater im Himmel ist. Durch das, was Petrus und Johannes erzählten, fingen sehr viele Menschen an, an Jesus zu glauben und ihm nachzufolgen. Jesus machte Petrus und Johannes stark. Deshalb erzählten sie mutig von ihrem Glauben und machten sich keine Gedanken, was die Leute über sie dachten.

MACHT STARK!

Juden
Die Juden sind Gottes auserwähltes Volk. Die meisten von ihnen glauben allerdings nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist, und auch nicht, dass er von den Toten auferstanden ist. Sie warten bis heute noch auf den von Gott versprochenen Retter. Das höchste Gericht der Juden ist der Hohe Rat.

4. STARK, FÜR DIE RICHTIGE SACHE ZU KÄMPFEN

Einigen Juden aus Jerusalem gefiel das gar nicht. Deshalb wurden Petrus und Johannes vor den Hohen Rat gebracht. Der Hohe Rat wollte ihnen verbieten, weiter von Jesus zu reden und in seinem Namen Wunder zu tun. Aber Petrus und Johannes weigerten sich. Sie sagten nur: „Was meint ihr, will Gott, dass wir euch mehr gehorchen als ihm? Wir können nicht aufhören von dem zu erzählen, was wir gesehen und gehört haben." Petrus und Johannes fürchteten sich nicht vor einer Strafe, weil Jesus sie stark machte, für die richtige Sache zu kämpfen.



BIBEL

DU KANNST DIESES ERLEBNIS VON PETRUS UND JOHANNES IN APOSTELGESCHICHTE 4 VERS 1 – 22 NACHLESEN.

5. UND DU? WILLST DU AUCH, DASS JESUS DICH STARK MACHT?

Ich habe mir als Kind sehr oft gewünscht, dass Jesus mich stark macht. Aber irgendwie habe ich nie so richtig daran geglaubt. Eines Tages habe ich dann einfach angefangen, Jesus im Gebet zu bitten, dass er mich stark macht – und das mache ich bis heute immer wieder. Und tatsächlich erlebe ich, wie Jesus mich in meinem Alltag stark macht – viel stärker als ich es alleine wäre! Fang doch auch mal an, Jesus zu bitten, dass er dich stark macht und sei gespannt, was du dann erlebst!

Dein Gebet:
Jesus, bitte, mach du mich stark, so wie du Petrus und Johannes stark gemacht hast. Du hast versprochen, dass wir durch dich und deine Kraft große Dinge tun können! Das möchte ich gerne erleben! Amen.

Jörg und Kathrin Bartoß *leben mit ihren Zwillingen Liah (1) und Mathea (1) in Bad Liebenzell. Jörg arbeitet seit 2009 in der KidZ (Kinderzentrale). Er ist in ganz Deutschland unterwegs, um Kindern von Jesus zu erzählen. Wenn er Kindern sagen kann, dass Jesus ihn stark macht – und auch sie stark machen will – freut er sich.*




GO!
MÄXI
JESUS


STARK, STÄRKER, JESUS!
JESUS
2
3

REPORT

WUNDERBAR GEMACHT!



1. VON ANDEREN VERSPOTTET

Ich – Johanna – bin in Deutschland geboren, in den Kindergarten und auch in die Schule gegangen. Ich bin also Deutsche und fühle mich auch wie eine Deutsche. Meine Mama kommt aber ursprünglich aus Thailand und mein Papa kommt aus Italien. Dass ich ein Elternteil aus Thailand habe, sieht man mir natürlich an. Und das war nicht immer ganz einfach für mich. Manchmal bin ich von der Schule nach Hause gelaufen und fremde Kinder haben mich geärgert und mir nachgerufen: „Chinesin! Chinesin!" Das hat mich sehr traurig gemacht und mir weh getan. Obwohl ich eine Deutsche war, wurde ich oft anders als alle anderen deutschen Kinder behandelt. Deshalb habe ich mich, obwohl ich Deutsche bin, manchmal gar nicht richtig zuhause gefühlt in Deutschland.

2. WARUM SEHE ICH SO AUS?

Manchmal, wenn ich in den Spiegel geschaut habe, habe ich mich geärgert und gefragt: „Warum sehe ich so aus? Warum hat mir Gott keine blonden Haare gegeben, wie den anderen deutschen Kindern um mich herum?" Heute weiß ich, dass Gott mich genau so haben wollte, wie ich bin. Er hat mich wunderbar gemacht! Bist du manchmal auch mit deinem Aussehen oder einer Eigenschaft von dir unzufrieden? Das brauchst du nicht zu sein. Gott hat auch mit deinem Aussehen etwas Gutes im Sinn gehabt.

BIBEL

HERR, DU HAST ALLES IN MIR GESCHAFFEN UND HAST MICH IM LEIB MEINER MUTTER GEFORMT. ICH DANKE DIR, DASS DU MICH SO HERRLICH UND AUSGEZEICHNET GEMACHT HAST. WUNDERBAR SIND DEINE WERKE, DAS WEIß ICH WOHL!
PSALM 139, 13 + 14

3. IMMER WIEDER UMZIEHEN

Als ich neun Jahre alt war, ist leider mein Papa gestorben. Das war wirklich schlimm für mich – ich hatte plötzlich keinen Papa mehr und damit irgendwie auch wieder ein Stück weniger ein Zuhause. Dazu kam noch, dass wir nach dem Tod von meinem Papa immer wieder umziehen mussten. Sich immer wieder an eine neue Umgebung, ein neues Zuhause, eine neue Schule zu gewöhnen und neue Freunde zu finden, war nicht immer leicht.



Du als GO!-Leser bist ca. 11 800 km von Indonesien entfernt





Johanna als Kind

4. PLÖTZLICH SEHE ICH EINEN SINN

Heute, viele Jahre später bin ich Missionarin und lebe mit meinem Mann in Indonesien. Durch mein Aussehen werde ich hier immer wieder für eine Einheimische gehalten. Das mag irgendwann mal ein Vorteil sein und ich bin schon gespannt, was Gott dadurch noch tut. Momentan ist es aber irgendwie noch ein komisches Gefühl, da ich die Sprache noch nicht fehlerfrei sprechen kann und die Denkweise der Menschen noch gar nicht so gut kenne. Es fühlt sich hier also auch wieder nicht so richtig nach Zuhause an. Mir ist klar geworden, dass unser wirkliches Zuhause nicht hier auf der Erde zu finden ist. Richtig zuhause werden wir erst im Himmel sein.



DENN UNSERE HEIMAT IST IM HIMMEL!
PHILIPPER 3,20

Johanna mit Hadassa



Das ist Johanna mit Hadassa, einem deutschen Missionarskind. Für Missionarskinder ist es häufig auch schwer, sich wirklich zuhause zu fühlen. Mit ihrer Familie sprechen sie eine andere Sprache als alle anderen um sie herum. Johanna liebt es, für Missionarskinder Tante und Spielkameradin zu sein.

5. ÜBERALL ZUHAUSE

Ich weiß aber auch, dass ich mich dort wohlfühlen darf, wo Jesus mich hinführt. Egal, ob mir meine Umgebung fremd ist oder nicht. Egal, ob ich aussehe wie alle anderen oder nicht. Jesus ist immer bei mir und er macht mich stark. Deshalb macht mir das viele Umziehen inzwischen auch nichts mehr aus. Jesus hat mir sogar geholfen, dass es mir richtig viel Spaß macht, neue Freunde auf der ganzen Welt kennenzulernen. Und das, was ich selbst als Kind erlebt habe, hilft mir dabei, viele Menschen besser zu verstehen. Ich weiß ja aus eigener Erfahrung, wie es ist, wenn man nicht so richtig dazugehört oder sich in eine neue Umgebung einfinden muss.

Johanna mit Lidia und Junia



Lidia und Junia kommen aus Papua. Die Indonesier sehen anders aus als sie. Wegen ihrer dunkleren Haut und ihres Dialekts haben sie es in anderen Gegenden von Indonesien auch nicht immer leicht.

Christian und Johanna *leben seit 2017 in Indonesien, einem Inselstaat im Indischen Ozean. Sie wollen die einheimische Kirche darin unterstützen, Menschen zu Missionaren zu machen.*



REPORT



Du als GO!-Leser bist ca. 13 500 km von Papua-Neuguinea entfernt!



Was Jesus alles kann ...



Wanderung durch den Dschungel nach Leim

Damals

Vor über 30 Jahren war Eugen Proß mit seiner Familie als Missionar auf der neuguineischen Insel Westneubritannien. Sonntags predigte er in den Gottesdiensten Gottes Wort. An einem Sonntag, als er in der Kirche in Mossa war, fiel ihm ein kleines Baby auf. Die Familie kam aus dem Dorf Leim mit ihrem Baby zum Gottesdienst. Das kleine Mädchen war erst ein paar Tage alt. Ihr Name war „Mena". Sie war total abgemagert. Da Menas Mutter krank war, konnte sie ihre Tochter leider nicht mit Muttermilch versorgen.

Als der Missionar sich das Baby ansah, sagten die Leute: „Mena wird sterben, sie ist zu schwach!" Eugen und seine Frau Beate beschlossen, Mena mit ihren Eltern für kurze Zeit bei sich zu Hause aufzunehmen. Sie wollten, dass Mena stark genug wird, um zu überleben. Aus Milchpulver und kochendem Wasser stellten sie Babynahrung her. Mit einem Löffel gaben sie der kleinen schwachen Mena jeden Tag zu essen. Mena weinte anfangs sehr viel, doch wenn sie den Löffel mit der Milch klappern hörte, wurde sie jedes Mal ganz ruhig. Mena wurde von Tag zu Tag stärker und bald schon ging es ihr viel besser. Samuel und Simon, die beiden Kinder von Eugen und Beate, hatten ihre Freude an dem Baby im Haus.

Nach einigen Wochen war Mena wieder stark genug, mit ihren Eltern nach Hause zu gehen. Gott hatte das kranke und schwache Baby gesund und stark gemacht. Kurz darauf bekamen Samuel und Simon auch eine Schwester – Susanna. Nachdem Familie Proß dann zurück in Deutschland war, wurde noch Sebastian, das vierte Kind, geboren.



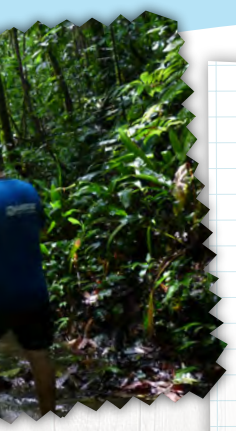
Begrüßung in Leim



Mena mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern

Sebastian und Katharina Proß *leben seit 2016 in Papua-Neuguinea. Sie unterstützen die einheimischen Mitarbeiter bei den Kinderprogrammen in den Armenvierteln der Hauptstadt Port Moresby.*





Heute

Inzwischen ist Sebastian Proß schon 28 Jahre alt und selbst als Missionar in Papua-Neuguinea. Dort hatte er vor einigen Monaten eine ganz besondere Begegnung. Zusammen mit seiner Frau Katharina wurde er in das Dorf Leim nach Westneubritannien eingeladen, um mit den Menschen dort einen Gottesdienst zu feiern. Kurz vor dem Besuch in Leim schickte Eugen seinem Sohn Sebastian noch eine Nachricht: „Frage in Leim mal, ob es eine Mena gibt!“
Sebastian und Katharina wohnen in Port Moresby, der Hauptstadt von Papua-Neuguinea. Um nach Leim zu gelangen, mussten sie also zuerst mit dem Flugzeug nach Westneubritannien fliegen. Dann ging es mit dem Auto weiter, bis die Straße in den Dschungel nicht mehr befahrbar war. Das letzte Stück mussten sie dann zu Fuß gehen – fünf Stunden durch den Dschungel!

Als Sebastian und Katharina endlich in Leim ankamen, wurden sie erst einmal mit traditionellen Tänzen willkommen geheißen. Nach einem Begrüßungsessen fragte Sebastian den örtlichen Pastor, ob es hier eine Mena gibt. Der Pastor antwortete: „Klar, Mena ist meine Schwester! Ich hole sie gleich!“ Für Mena, und auch für ihre Mama, war es sehr bewegend, Sebastian und Katharina zu sehen. Sie umarmten die beiden mehrmals als Zeichen der Dankbarkeit. Mena lebt und ist stark. Aber es waren nicht Sebastians Eltern, die Mena stark gemacht haben. Es war Jesus, er hat ihr das Leben geschenkt und sie stark genug gemacht, um zu überleben.

BIBEL

ALLES KANN ICH DURCH CHRISTUS, DER MIR KRAFT UND STÄRKE GIBT.
PHILIPPER 4,13

Mena ist heute 32 Jahre alt, verheiratet und selbst Mutter von zwei Söhnen. Sie ist eine starke Frau und kümmert sich um ihre Familie. Sie leitet auch einen Bibelkreis für die anderen Frauen in ihrem Dorf Leim. Auch heute fühlt sie sich manchmal nicht stark genug. Aber sie weiß, dass sie nichts aus eigener Kraft schaffen muss, sondern dass es auch heute noch Jesus ist, der sie stark macht! Dieser Bibelvers begleitet Mena schon sehr lange. Er gibt ihr immer wieder neuen Mut.

Und du?

Oft sind es die kleinen Dinge, die einen Unterschied im Leben von anderen Menschen machen. Auch wenn du kein Missionar bist, kannst du andere Menschen ermutigen und stärken. Sei gespannt, was Jesus durch dich alles tun kann. Vielleicht kannst du jemanden loben für das, was er besonders gut kann. Oder jemanden zum Spielen einladen, der oft alleine ist. Oder du tröstest jemanden, der traurig ist. Sicher gibt es in deiner Klasse oder deinem Sportverein jemanden, der sich über deine Hilfe freut!

Sei mutig und vertraue, dass Jesus dich stark genug dafür macht.





Das Dorf Leim

STARKE EXPE



EXPERIMENT 1: DER ANGRIFF MIT DER NADEL

Was passiert, wenn man mit einer Nadel in einen Luftballon sticht?

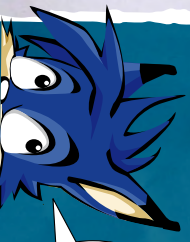
Richtig – der Luftballon platzt! Die Nadel ist stärker als der Luftballon und macht den Luftballon kaputt! Willst du wissen, wie der Luftballon so stark wird, dass er nicht platzt, wenn man mit der Nadel hineinsticht?

EXPERIMENT 2: VORSICHT FEUER

Was passiert, wenn du einen Luftballon über eine brennende Kerze hältst?

Richtig – der Luftballon platzt! Die Flamme ist so heiß, dass der Luftballon kaputt geht, sobald er in ihre Nähe kommt. Willst du wissen, wie man einen Luftballon über eine brennende Kerze halten kann, ohne dass er platzt?





EXPERIMENT 3: EINE STARKE BRÜCKE

Was passiert, wenn du aus einem Blatt Papier eine Brücke baust und dann einen Stein auf diese Brücke legst?

Richtig – die Brücke bricht durch! Ein dünnes Blatt kann doch niemals einen schweren Stein tragen, oder? Willst du wissen, wie man aus einem normalen Blatt Papier eine stabile Brücke baut?





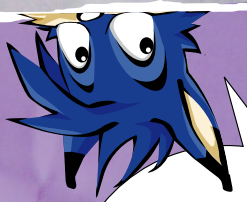
Wie soll ein Blatt Papier schon stabil genug sein, um einen Stein zu tragen?

Manchmal geben wir viel zu schnell auf, wenn wir keine Lösung für ein Problem sehen. Jesus sagt uns in der Bibel immer wieder, dass wir nicht nur mit dem rechnen sollen, was wir alleine schaffen. Jesus kann auch Dinge tun, die für uns unmöglich scheinen.

RIMENTE







Du brauchst:

- einen Luftballon
- ein Stück durchsichtiges Klebeband (z. B. Tesa)
- eine Nadel oder eine Stecknadel

So geht's:

Puste den Luftballon auf und knote ihn zu. Klebe das durchsichtige Klebeband auf den Luftballon und drücke es gut fest. Stich mit der Nadel genau an der Stelle in den Luftballon, wo sich das Klebeband befindet. Du wirst staunen – der Luftballon platzt dann nicht!

So wie das Klebeband den Luftballon stark macht, macht Jesus dich stark! Zum Beispiel dann, wenn andere gemein zu dir sind oder dir weh tun.

Jesus tröstet dich und hilft dir, dass du an den Verletzungen, die dir andere zufügen, nicht kaputt gehst!



So geht's:

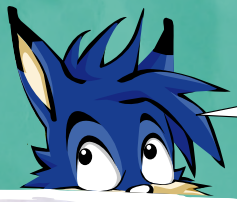
Fülle in den Luftballon etwas Wasser aus dem Wasserhahn, bevor du ihn aufbläst – so ähnlich wie bei einer Wasserbombe. Puste dann den Luftballon auf und knote ihn zu. Zünde die Kerze an und halte den Luftballon mit etwa 2 cm Abstand über die Kerze. Der Luftballon platzt nicht, da das Wasser ihn von innen kühlt und vor der Hitze der Kerze schützt.

Du brauchst:

- einen Luftballon
- eine Kerze
- ein Feuerzeug oder Streichhölzer
- Wasser

GO! TIPP:

GO!-TIPP: WENN DU DIESES EXPERIMENT SELBST AUSPROBIEREN WILLST, BITTE DEINE ELTERN, DIR DABEI ZUZUSCHAUEN ODER DIR ZU HELFEN, DAMIT NICHTS SCHIEF GEHT, WENN DU MIT EINER BRENNENDEN KERZE EXPERIMENTIERST.



Mit dem Wasser in sich kann sich der Luftballon auch in die Nähe der Flamme wagen. Genau so ist es, wenn du Jesus als Freund hast. Mit ihm an deiner Seite kannst du mutig sein.

Auch dann, wenn dir etwas Angst macht oder du dich etwas nicht traust. Jesus ist bei dir und mit seiner Hilfe kannst du alles schaffen!



Du brauchst:

- zwei gleich hohe Bücherstapel
- ein DIN A 4 Blatt
- einen mittelgroßen Stein

So geht's:

Falte das ganze Blatt Papier fächerartig und lege es dann als Brücke über die beiden Bücherstapel. Dann kannst du vorsichtig den Stein auf das gefaltete Blatt Papier legen. Unglaublich – aber so trägt ein dünnes Papier tatsächlich einen schweren Stein.



REPORT

KINDER MISSIONS FEST AUF TOUR!



Bad Liebenzell ist ca. 850 km von Bad Doberan entfernt!

KIMIFE IST DIE ABKÜRZUNG FÜR KINDER-MISSIONS-FEST!

DAS KIDZ-TEAM, ALSO DAS TEAM DER KINDERZENTRALE DER LIEBENZELLER MISSION, PLANT UND ORGANISIERT JEDES JAHR DAS SUPER-MEGA-TOLLE KINDER-MISSIONSFEST IN BAD LIEBENZELL!



1. KIMIFE IN BAD LIEBENZELL

Warst du schon mal beim KiMiFe in Bad Liebenzell? Zu den beiden Kindermissionsfesten kommen jedes Jahr etwa 5 000 Kinder, Eltern und Jungscharleiter. Viele Kinder freuen sich das ganze Jahr auf das Programm im Zelt mit Liedern, einer spannenden Geschichte aus der Bibel, Missionaren und einem spannenden Theaterstück. In der Mittagspause kann man dann Missionare treffen und sich bei den vielen tollen Angeboten der Spielstraße austoben.



Christoph und Mäxi

2. ZU WEIT?

Wir hier in Bad Doberan haben auch eine Jungschar. Sie heißt „Abenteuerland“. Einmal im Monat kommen samstags 10-20 Kinder für vier Stunden zu uns ins „Haus Gottesfrieden“. Wir singen, hören eine Geschichte aus der Bibel und machen Spiele oder basteln etwas zusammen. Zum Abschluss gibt es jedes Mal ein leckeres Mittagessen, das unsere Schwester Hilde für die Kinder und Mitarbeiter kocht. Am liebsten würden wir mit unseren Kindern vom „Abenteuerland“ auch mal zum Kindermissionsfest nach Bad Liebenzell fahren. Aber das ist leider viel zu weit. Die Autofahrt dorthin würde mehr als acht Stunden dauern.



KiMiFe in Bad Liebenzell

Christoph und Inka Scharf *haben fünf Kinder, drei davon leben noch zu Hause: Pia (18), Samuel (17) und Maike (14). Seit 2010 leben sie in Bad Doberan am Ostseestrand ganz oben im Norden von Deutschland. Sie haben eine Gemeinde im „Haus Gottesfrieden“ gegründet.*



KiMiFe in Bad Doberan



3. TROTZDEM EIN KIMIFE ERLEBEN?

Ich habe mir überlegt, wie die Kinder hier aus Bad Doberan trotzdem einmal so etwas wie das KiMiFe erleben können und habe beschlossen, das KidZ-Team und Mäxi einfach zu uns nach Bad Doberan einzuladen. Und tatsächlich: Im Sommer letzten Jahres hat sich ein Teil des KidZ-Teams mit Mäxi auf den weiten Weg zu uns nach Bad Doberan gemacht. Das KiMiFe ging auf Tour und es gab extra für uns ein kleines KiMiFe hier bei uns. Das war für die Kinder vom „Abenteuerland“ ein großes Highlight.

Gottesdienst in Bad Doberan



4. EIN BESONDERES ERLEBNIS

Am Tag nach dem KiMiFe hier in Bad Doberan haben wir dann mit der ganzen Gemeinde noch einen Gottesdienst draußen in unserem großen Gemeindegarten gefeiert. Gleich drei Kinder und Teenager haben an diesem Tag vor der ganzen Gemeinde „Ja“ zu einem Leben mit Jesus gesagt und sich taufen lassen. Für Lea, Paul und Felix war das ein ganz besonderes Erlebnis und sie haben sich gefreut, dass Mäxi und das KidZ-Team auch mit dabei waren.

HIER KANNST DU HELFEN

DAMIT NOCH MEHR KINDER IN DEUTSCHLAND JESUS KENNENLERNEN ...

Alexander Cyris, Jörg Bartoß, Ruth Klaiber und Carolin Bader aus der Kinderzentrale der Liebenzeller Mission sind in ganz Deutschland unterwegs, damit noch mehr Kinder Jesus kennenlernen. Sie machen Kinderbibelwochen an verschiedenen Orten, Schulungen für Jungscharmitarbeiter und das große Kindermissionsfest auf dem Missionsberg. Wenn du die Arbeit der Kindermissionare in Deutschland unterstützen willst, dann kannst du etwas von deinem Geld spenden und damit helfen, dass noch mehr Kinder in Deutschland Jesus kennenlernen.



Liebenzeller Mission
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66
Bei deiner Überweisung bitte angeben: 110-33

Bärenstark!



ZUNGENBRECHER

Sprich diese Zungenbrecher mehrmals so schnell wie möglich hintereinander. Schaffst du es ohne Fehler?

AM ZEHNTEN ZEHNTEN ZEHN UHR ZEHN ZOGEN ZEHN ZAHME ZIEGEN ZEHN ZENTNER ZUCKER ZUM ZOO.

BÄCKER BRAUN BACKT BRAUNE BREZELN, BRAUNE BREZELN BÄCKT BÄCKER BRAUN.

Weisst du, welches Tier das stärkste Tier der Welt ist? Das stärkste Tier der Welt ist nicht etwa ein Elefant, ein Bär oder ein Löwe. Das stärkste Tier der Welt ist die tropische Hornmilbe.

Zungenbrecher

Ein Zungenbrecher ist eine Aneinanderreihung verschiedener Wörter, die bei schnellem oder wiederholtem Aufsagen schwierig auszusprechen sind und zu Versprechern führen.

Die tropische Hornmilbe

Die tropische Hornmilbe hat im Verhältnis zu ihrer Körpergröße die meiste Kraft. Sie kann nämlich das 1200-fache ihres eigenen Körpergewichts heben. Das ist ungefähr so, wie wenn ein erwachsener Mensch ganz einfach 25 Lastwagen hochheben könnte.

Starke Angebote

Zwei Hühner stehen vor einem Schaufenster. Sie schauen sich die reduzierten Eierbecher an. Sagt die eine Henne zur anderen Henne: „Schau mal, die Kinderwagen sind gerade echt billig!"

Stark in Mathe

Tim und Tom wollen rausfinden, wer besser in Mathe ist. Zuerst stellt Tim eine Rechenaufgabe für Tom: „Was gibt 4 mal 8?" Tom überlegt kurz, dann sagt er: „32!" Dann stellt Tom eine Rechenaufgabe für Tim: „Was gibt 5 mal 5?" Wie aus der Pistole geschossen antwortet Tim: „77!" Tom überlegt kurz und sagt: „Das ist doch falsch, es gibt 25!" Tim antwortet frech: „Na und, aber schnell war's auf jeden Fall!"

Starke Hilfe

Mike hilft seiner Mama beim Abtrocknen. Aus dem Kinderzimmer hört man Jana weinen. Die Mama fragt Mike: „Warum weint Jana denn?“ Mike antwortet: „Weil ich ihr gerade auch geholfen habe!“ „Bei was hast du ihr denn geholfen?“, will die Mama wissen. Mike grinst: „Beim Schokolade aufessen!“

Starke Töne

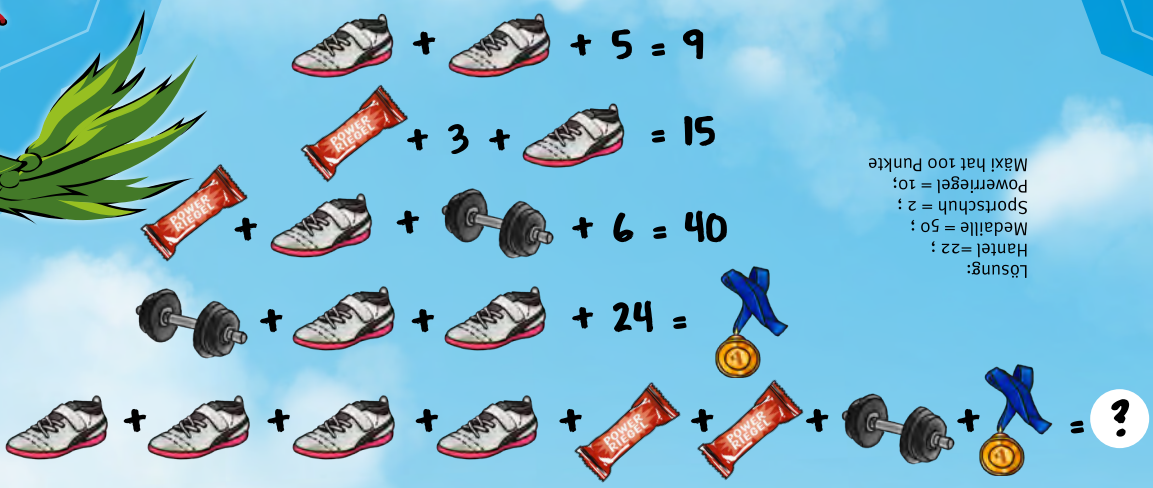
Jessica sagt zu ihren Eltern: „Wenn ihr Jan eine Geige kauft, dann will ich aber ein Fahrrad!“ Die Eltern fragen erstaunt: „Wieso denn das?“ Lisa lacht: „Na, dass ich weit weg fahren kann, wenn er anfängt zu spielen!“

Starke Freunde

Eine Maus und ein Elefant gehen durch die Wüste. Die Maus läuft immer im Schatten des Elefanten. Plötzlich sagt die Maus: „Hey, wenn es dir zu heiß wird, kannst du auch gerne mal in meinem Schatten laufen!“

RECHENRÄTSEL

Bei einem Sportwettkampf ist Mäxi Sieger. Kannst du ausrechnen, wie viele Punkte er hat?

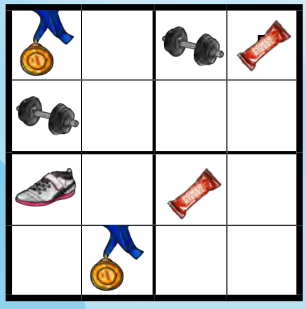


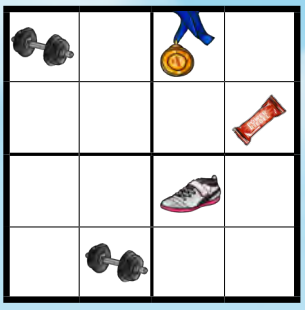
Lösung:
Hantel =22 ;
Medaille = 50 ;
Sportschuh = 2 ;
Powerriegel = 10;
Mäxi hat 100 Punkte

SUDOKU

In jeder Reihe und in jedem Quadrat darf jedes Bild nur einmal vorkommen.

H = Hantel
S = Sportschuh
P = Powerriegel
M = Medaille







Postvertriebsstück E 8745

Liebenzeller Mission
gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell

Entgelt bezahlt DPAG

GO!

DVD-Tipp:



Mäxis Abenteuerreise 4

Mit Gott unterwegs in Malawi

Willst du zusammen mit Mäxi nach Afrika reisen? Dann begleite ihn nach Malawi und erlebe wieder echt spannende Abenteuer. Sei dabei, wie Mäxi in Malawi wilde Tiere beobachtet wie Nilpferde, Krokodile und Elefanten. Außerdem entdeckt er Dinge, die er noch nie in seinem Leben gesehen hat: Elefantenzahnbürsten, Leberwurstbäume und Fahrradtaxis. Er staunt, wie Häuser nur aus Dreck und Gras gebaut werden. Zum Glück trifft Mäxi in Malawi die Mädchen Emily und Lufi. Die beiden können ihm alles erklären. Und sie haben sogar eine ganz besondere Überraschung für Mäxi vorbereitet.

Natürlich trifft Mäxi auch wieder Missionare und erfährt, was es bedeutet, mit Jesus unterwegs zu sein und von ihm weiterzuerzählen. Mit den Missionaren ist Mäxi auf dem Weg zu einem großen Kindertag. Doch leider bleiben sie mit dem Geländewagen in einem Sandloch stecken. Ob sie es noch rechtzeitig zum Kindertag schaffen?

Komm mit auf Mäxis vierte Abenteuerreise: Mit Gott unterwegs in Malawi – dem warmen Herzen Afrikas.

DVD

€ 5,00

Bestellung bei:

Liebenzeller Mission
Telefonisch: 07052 17-296
Per E-Mail: material@liebenzell.org